

Feichtens Seniorenheim eingeweiht

Platz für 48 Bewohner – Morgen Tag der offenen Türe – Am Mittwoch zieht der erste Bewohner ein

Feichten. Hell, freundlich und gut ausgestattet, so präsentierte das Familienunternehmen PurVital mit Mario und Markus Mittermeier an der Spitze das neue Alten- und Seniorenheim in Feichten am Hartberg bei der offiziellen Einweihung. Nicht nur viele Ehrengäste aus Politik, Vereinen und Kirche waren zum Festakt gekommen, sondern auch die kleinen Nachbarn aus dem Kindergarten.

Zwölf Millionen Euro wurden in das Haus investiert, das 48 Bewohnern aller Pflegestufen ein neues Zuhause im Alter bieten möchte. In drei Wohngruppen mit je 16 Einzelzimmern ist das Haus aufgeteilt. Im Erdgeschoß ist eine beschützende Abteilung mit eigenem Gartenzugang eingerichtet.

Kurzzeitpflege und Krankenhaushausnachversorgung sei hier möglich. „Heute geht der Trend zu Stationen mit einer kleineren Anzahl an Bewohnern. Das ist für uns so die ideale Größe. Auch für das Personal ist das gut machbar“, sagte Markus Mittermeier. Zudem habe man hier keinen institutionellen Eindruck, sondern eher einen familiären Bezug. Das Café sei fünf Mal in der Woche öffentlich zugänglich mit einer Art Abessen. Auch könne man hier im größeren Rahmen frühstücken, so das Angebot an Interessierte. Er lobte auch die Dorfgemeinschaft: „Dass ein Dorf so hinter einer Sache stehe, ist mir noch nicht vorgekommen.“

Stellvertretende Landrätin Ingrid Heckner lobte die schnelle Fertigstellung des Hauses. „Wir sind



Die feierliche Einweihung des Alten- und Seniorenheims in Feichten übernahmen Pfarrer Michael Wittl (Zweiter von rechts) und Pfarrerin Andrea Klopfer (rechts). Feichtens Bürgermeister Johann Vordermaier (Vierter von links) verfolgt die Szenerie.

– Foto: Limmer

froh, dass wir in unserem Landkreis verschiedenste Punkte und Einrichtungen für die Versorgung von Senioren haben. Es ist fast jeder fünfte Landkreisbewohner älter als 65 Jahre.“ Es sei nicht mehr so wie früher, dass der Generationenvertrag greife und die Älteren zuhause von den Jüngeren versorgt werden könnten. „Wir sind darauf angewiesen, dass wir uns um die Menschen kümmern, die zwar gern alleine leben aber es aus verschiedensten Gründen nicht mehr schaffen“, so Heckner. Wenn diese Menschen schon nicht mehr körperlich weiterkönnen, sollten sie nicht noch zusätzlich vereinsamen und dadurch mit psychischen Folgen kämpfen müssen, so der Wunsch Heckners.

Feichtens Bürgermeister Johann Vordermaier betonte, das Seniorenzentrum sei für den Ort eine Bereicherung. „Der Standort ist der schönste, den wir gehabt haben“, unterstrich Vordermaier. Trotz Schwierigkeiten wie Corona und Ukrainekrieg sei der Bau zügig vorangeschritten und konnte pünktlich fertiggestellt werden. „Wir haben viel Herzblut in das Projekt gelegt“, so Helmut Stranzinger, Geschäftsführer der SH GmbH & Co Projektentwicklungs KG. „Es hat sich gelohnt.“ Vor drei Jahren sei man auf die Gemeinde Feichten zugegangen, einhalb Jahre habe es gebraucht, bis man den richtigen Partner gefunden habe, gebaut wurde schließlich in 13 Monaten, bilanzierte Stranzinger.

Als Zeichen einer gelungenen Zusammenarbeit pflanzten Bauherrn, Betreiber und Gemeinde einen Nussbaum unter dem Motto „gemeinsam wachsen, gemeinsam ernten“. Dem Haus, dem Personal und den künftigen Bewohnern gaben der katholische Pfarrer Michael Wittl und seine evangelische Kollegin Andrea Klopfer den Segen, und sie hofften auf gute Zusammenarbeit. „Hier wird eine neue Heimat im Alter gegeben“, fasste Pfarrer Wittl zusammen.

Zum Schluss wurden die wichtigsten Personen des Hauses vorgestellt. Hausleitung übernimmt Daniela König, die Pflegedienstleitung Melanie Kirner, Hausmeister ist Christian Wurm, Hauswirtschaftsleiterin ist Melanie

Fleißner, und um die Pflegeüberleitung und den Erstkontakt kümmert sich Anita Ionita. Nach und nach sollen dann die künftigen Bewohner einziehen. Bis Mitte des Jahres, so das Ziel, soll die Einrichtung voll ausgelastet sein und das dafür notwendige Personal eingestellt.

Für die Bevölkerung ist am morgigen Samstag, 28. Januar, die Gelegenheit, sich selbst ein Bild vom Haus zu machen. Von 10 bis 16 Uhr wird die Einrichtung in verschiedenen Führungen und an Infoständen präsentiert. Dazu ist das integrierte Café „Jungbrunnen“ mit Speis und Trank geöffnet. Am Mittwoch, 1. Februar, wird dann der erste Bewohner, ein Feichtner, in seinem neuen Zuhause begrüßt.

– cl